

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 17. Oktober 1966

Blatt 2962

Geehrte Redaktion!

=====

17. Oktober (RK) Die Stadt Wien und der Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse veranstalten vom 10. bis 19. November kommenden Jahres einen Internationalen Musikwettbewerb für Sologesang und Klavier unter dem Motto "Franz Schubert und das 20. Jahrhundert". Über Sinn und Durchführung dieses Wettbewerbes, dessen Ehrenschatz Bundespräsident Franz Jonas übernommen hat, wird Sie eine

P r e s s e k o n f e r e n z

informieren, die am Montag, dem 24. Oktober, um 11.30 Uhr im Festsaal der Zentralsparkasse, 3, Vordere Zollamtsstraße 13, stattfindet. Bürgermeister Bruno Marek, Kulturstadtrat Gertrude Sandner, Generaldirektor Dr. Josef Neubauer und der künstlerische Leiter des Wettbewerbes, Konservatoriumsdirektor Prof. Erwin Weiss werden Ihnen dabei für Auskünfte zur Verfügung stehen. Parkmöglichkeit in der Tiefgarage des Hauses.

+ + +

Wir erinnern an die Pressekonferenz, die morgen Dienstag, den 18. Oktober, um 12.30 Uhr in den Wappensälen des Wiener Rathauses stattfindet und bei der Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadtrat Dr. Maria Schaumayer über Probleme der Sanierung der Wiener Stadtwerke und die neuen Tarife sprechen werden.

- - -

85. Geburtstag von Burgschauspieler Ferdinand Onno
=====

17. Oktober (RK) Ferdinand Onno ist am 19. Oktober 1881 in Czernowitz geboren. Er besuchte die Wiener Universität und die Wiener Akademie für darstellende Kunst, nahm auch privaten Schauspielunterricht und erhielt sein erstes Engagement in Köthen. Von dort wanderte er über Schweidnitz, Neisse und Kiel, bis er im Jahre 1902 für eine Spielzeit an das Wiener Burgtheater verpflichtet wurde. 1903 bis 1904 war er am Schiller-Theater in Berlin beschäftigt, 1904 bis 1905 an den Berliner Reinhardt-Bühnen, 1906 bis 1910 am Deutschen Landestheater in Prag. 1910 wurde er an das Deutsche Volkstheater in Wien verpflichtet, wo er fast zwei Jahrzehnte spielte, freilich mit langen Unterbrechungen, als deren Begründung man persönliche und künstlerische Krisen angab. Im Deutschen Volkstheater aber ist Onno zu dem Schauspieler geworden, als welchen ihn das Wiener Theaterpublikum kennt. Onno ist in der Auffassung seiner Rollen ein leidenschaftlicher und nur gefühlbetonter Schauspieler gewesen, ein klassischer Darsteller der Jünglinge, die über das Schicksal hinaus die Welt zwingen wollen, so zu sein, wie sie es wünschen. Freilich hat Onno über diesen Jünglingscharakter nur mehr schwer hinausgefunden. Er gehörte eigentlich zu den tragischen schauspielerischen Erscheinungen, denen das Hinüberwechseln in ein anderes Fach nicht recht gelingen will. Onno hat auch mit seinem künstlerischen Gewissen niemals Kompromisse geschlossen, er hat sich geweigert, in Schundstücken mitzuspielen und ist so auch lange Zeit ohne Engagement gewesen.

Als im Jahre 1930 seine Berufung an das Wiener Burgtheater erfolgte, war es eigentlich schon zu spät. So kommt es, daß Onno sich im Burgtheater nicht mehr zu jener Höhe entwickeln konnte, die man eigentlich aus seinen jungen Jahren her von ihm erwartet hätte. Von seinen zahlreichen Rollen am Burgtheater seien nur die wichtigsten genannt: Davison in "Maria Stuart" (1933), Eduard in "Richard III." (1934), Kaiser in "Götz von Berlichingen" (1934), Gloster in "König Lear!" (1935). Onno hat auch in mehreren Filmen mitgewirkt und war viele Jahre im Radio in Hörspielen zu hören. In den letzten Jahren ist es allerdings um ihn still geworden, was freilich seinem Charakter, der stets der Reklame fremd und dem Alleinsein zugeneigt war, entspricht.

Perus Hauptstadt grüßt Wien
=====

17. Oktober (RK) Bürgermeister Bruno Marek empfing heute das Mitglied des Gemeinderates von Lima, Dr. Abraham Guzmán Figueroa, der in Begleitung des peruanischen Botschafters in Wien, Manuel Mujica Gallo, ins Rathaus kam, um die Grüße des Bürgermeisters der peruanischen Hauptstadt, Luis Bedoya Reyes, zu überbringen. Dr. Guzmán Figueroa ist Generalsekretär des peruanischen Juristenverbandes und studiert bei seinem Aufenthalt in Wien und anderen Städten die juristischen Grundlagen der Gemeindeverwaltungen.

Bürgermeister Marek gab seinem Gast neben umfangreichen Informationen über die Tätigkeit der Wiener Stadtverwaltung auch die besten Grüße der Stadt Wien für den Bürgermeister und die Bevölkerung von Lima mit auf den Weg.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Dienstag, den 18. Oktober, um 18 Uhr, das neuerrichtete Volksheim Alt-Ottakring seiner Bestimmung übergeben wird. Ort: 16, Ottakringer Straße 200. Zufahrt: Straßenbahnlinie J.

- - -

Transportrohrleitung für Lobauer Wasser
=====

17. Oktober (RK) Um das vom Grundwasserwerk Untere Lobau geförderte Wasser optimal verteilen zu können, ist die Verlegung eines weiteren Transportrohrstranges von der Reichsbrücke beziehungsweise von der Ringleitung Ost bis zum Mexikoplatz erforderlich, wo der Anschluß an das bestehende Stadtrohrnetz erfolgt. Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen hat heute den Bau dieser 190 Meter langen Rohrleitung beschlossen, die 800.000 Schilling kosten wird. Die Arbeiten für die Verlegung der 600-Millimeter-Rohre sollen ehestens begonnen und noch heuer fertiggestellt werden.

Ein weiteres größeres Bauvorhaben, das vom Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen heute beschlossen wurde, ist die Auswechslung der Wasserhauptrohre am Hietzinger Kai zwischen Mantlergasse und Testarellogasse. Die Kosten der Neuverlegung betragen 840.000 Schilling.

1,2 Millionen für neue Kanäle

Für Kanalneubauten wurden rund 1,2 Millionen Schilling genehmigt. Im einzelnen handelt es sich um Projekte in der Hawelgasse in Währing zwischen Wegelergasse und Hawelgasse 20 a, und in Mauer vom Hauptplatz bis zur Oelzeltgasse.

- - -

Purkersdorfer Abwässer fließen in Wiener KanäleEin Beispiel für regionale Zusammenarbeit

17. Oktober (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen beschäftigte sich heute nach einem Referat von Stadtrat Hubert Pfösch mit dem Entwurf eines Vertrages zwischen der Stadt Wien und der Stadtgemeinde Purkersdorf über die Einleitung von Abwässern in das Wiener Kanalnetz. Der Vertrag wird zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Wiener Stadtsenat und dem Gemeinderat zugeleitet.

Da das Wasser des Wienerwaldsees nach Aufbereitung durch das Wiental-Grundwasserwerk für die Wiener Wasserversorgung herangezogen wird, hat die Stadt Wien ein Interesse an einwandfreien sanitären Verhältnissen im Einzugsbereich des Sees. Sie strebte aus diesem Grund schon seit längerer Zeit ein Übereinkommen mit der Stadtgemeinde Purkersdorf an, das eine einwandfreie Ableitung der Schmutzwässer dieses Gebietes garantiert.

Nach dem vorliegenden Vertragsentwurf verpflichtet sich die Stadtgemeinde Purkersdorf zum Bau eines Sammelkanals im Zuge der Bundesstraße 1. Die Stadt Wien gestattet die Einmündung dieses Sammelkanals in das Wiener Kanalnetz an der Stadtgrenze. Purkersdorf erspart sich auf diese Weise den Bau einer Kläranlage, die viel mehr kosten würde.

Das in Aussicht genommene Übereinkommen stellt, wie Stadtrat Pfösch im Gemeinderatsausschuß erläuterte, ein Musterbeispiel für die regionale Zusammenarbeit in einem wichtigen Bereich der Kommunalverwaltung dar. Es ist ein Gegenstück zu der außerordentlich fruchtbaren Zusammenarbeit der Stadt Wien mit niederösterreichischen Gemeinden auf dem Gebiet der Wasserversorgung. Bekanntlich hat Wien mit 27 niederösterreichischen Gemeinden Wasserlieferungsverträge abgeschlossen. In den meisten dieser Verträge wurde Wien das Recht eingeräumt, Wasservorkommen in diesen Gemeinden auf eigene Kosten zu erschließen, beziehungsweise bestehende Brunnen auszubauen. Aus dem dadurch beträchtlich gesteigerten Wasserertrag erhalten die Gemeinden so viel, wie ihrem Bedarf entspricht; die darüber hinausgehende Menge wird der Wiener Wasserversorgung nutzbar gemacht. So gereichen derartige zwischengemeindliche Abkommen beiden Vertragspartnern zum Vorteil.

Endspurt der Sommerbäder: 2.516 herbstliche Badegäste

Wie Stadtrat Hubert Pfoch im Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen noch berichtete, ist nun die diesjährige Saison der Wiener Sommerbäder endgültig zu Ende gegangen. Bis gestern hatten bekanntlich das Ottakringer Bad und das Laaer Berg-Bad noch geöffnet. Diese beiden städtischen Bäder konnten in der letzten Woche ihres diesjährigen Betriebes noch 2.516 Badegäste zählen, die sich nicht nur von den außergewöhnlich warmen Strahlen der Herbstsonne, sondern vor allem auch von dem vorgewärmten Wasser dieser beiden Bäder zu einem herbstlichen Badeausflug verlocken ließen.

- - -

Hochsaison der Kongresse

=====

17. Oktober (RK) Heute wurden in Wien nicht weniger als drei bedeutsame Kongresse eröffnet, womit der Ruf der österreichischen Bundeshauptstadt als europäische Kongreßstadt wieder einmal bestätigt wird.

Im Kongreßzentrum in der Wiener Hofburg begann der 20. Österreichische Ärztekongreß, die traditionelle "Van Swieten-Tagung", die unter in- und ausländischen Medizinern alljährlich stärkste Beachtung findet. Bürgermeister Bruno Marek entbct den Ärzten persönlich die Grüße der Wiener Stadtverwaltung.

Im Kongreßhaus am Margaretengürtel wurde das Internationale Seminar für Berufsberatung eröffnet. In Vertretung von Bürgermeister Marek hieß Stadtrat Maria Jacobi die 260 Teilnehmer aus 18 europäischen und überseeischen Staaten willkommen. Das Seminar wird von der internationalen Vereinigung für Berufsberatung in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium veranstaltet.

Im großen Festsaal des Messepalastes begann die XIX. Österreichische betriebswirtschaftliche Woche, die von der Kammer der Wirtschaftstrehändler veranstaltet wird. Die Grüße der Stadt Wien überbrachte bei dieser Gelegenheit Stadtrat Rudolf Sigmund. An der Tagung nehmen rund hundert in- und ausländische Wirtschaftsfachleute teil.

Nachmittag wurde im Beisein von Bürgermeister Bruno Marek im Regierungsgebäude am Stubenring die 4. Aufklärungswoche gegen den Alkoholmißbrauch feierlich eröffnet.

Eine "kleine Satellitenstadt" am Krottenbach
=====

Im Nordwesten Wiens entsteht neuer Stadtteil mit 833 Wohnungen

17. Oktober (RK) Im Oktober 1964 wurde an der Krottenbachstraße in Döbling mit dem ersten Bauteil einer neuen städtischen Wohnhausanlage begonnen, die sich inzwischen bereits zu einer "kleinen Satellitenstadt" im Nordwesten Wiens auszudehnen anschickt. Dort, gegenüber den Häusern Krottenbachstraße 101-163, entstehen auf einer Baugrundfläche von insgesamt 73.339 Quadratmeter in fünf Bauabschnitten zahlreiche moderne Wohnhäuser mit 833 Wohnungen, darunter 95 Wohnungen in einem eigens für alte Leute geplanten Heim. Die gesamten Baukosten für dieses Großprojekt belaufen sich auf rund 182,7 Millionen Schilling. Im Süden wird das große Areal von der Krottenbachstraße begrenzt, im Osten von der Kratzlgasse, im Norden von der Weinberggasse und im Westen vom Silveraweg.

Bereits Ende Oktober werden die ersten 186 Wohnungen dieser Anlage fertiggestellt sein, das sind etwa zwei Drittel der im ersten Bauteil geplanten 299 Wohnungen. Die übrigen Wohnungen des ersten Bauteils werden voraussichtlich Anfang nächsten Jahres übergeben werden können.

Fast gleichzeitig mit der Fertigstellung der ersten Neubauten an der Krottenbachstraße hat der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates den Entwurf und die Kosten für den letzten Bauabschnitt des gesamten Projekts, die sogenannte Norderweiterung und ein Heim für alte Leute, beschlossen. Auf Antrag von Stadtrat Kurt Heller genehmigte der Bauausschuß am Wochenende die Kosten in Höhe von 50,2 Millionen Schilling; 3,8 Millionen Schilling sind davon als Baurate 1966 vorgesehen.

In den einzelnen Bauabschnitten entstehen an der Krottenbachstraße folgende Anlagen:

Im ersten Bauteil, der von der Krottenbachstraße, der Gustav Pick-Gasse der Gugitzgasse und der Börnergasse begrenzt wird (Gesamtfläche 30.306 Quadratmeter) und mit dem im Oktober 1964 begonnen wurde, werden 24 dreistöckige Häuser in acht Wohnblöcken mit insgesamt 299 Wohnungen gebaut. Außerdem werden hier das Heizhaus für die gesamte Anlage und eine Einkaufszentrum errichtet.

Im November 1965 wurde im Osten des ersten Bauteiles mit dessen

Erweiterung begonnen. Diese Erweiterungsbauten - vier vierstöckige Häuser in einem Baublock mit 70 Wohnungen auf einem 4.142 Quadratmeter großen Areal - werden voraussichtlich im Herbst nächsten Jahres fertiggestellt sein.

Die Arbeiten am Bauteil 2 A westlich des ersten Bauteiles wurden im Mai 1966 aufgenommen. Auf einem von der Krottenbachstraße, dem Silvaraweg und der Raimund Zoder-Gasse begrenzten, 16.564 Quadratmeter großen Areal werden in etwa zweijähriger Bauzeit insgesamt 204 Wohnungen in 17 dreistöckigen Häusern entstehen, die in sieben Blöcken zusammengefaßt sind.

Erst vor kurzem, nämlich im September 1966, begann man mit dem Bauteil 2 B nördlich der Erweiterungsbauten des ersten Bauteiles. Hier sehen die Entwürfe die Errichtung eines vierstöckigen Wohnblockes mit 30 Wohnungen vor. Die Baufläche umfaßt 6.922 Quadratmeter.

Die Pläne für die nunmehr vom Bauausschuß genehmigte Norderweiterung (das Projekt wird noch dem Wiener Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung zugewiesen werden) sehen auf einem 15.405 Quadratmeter großen Areal den Bau von fünf drei- und viergeschossigen Wohnblocks mit 135 Wohnungen nördlich der Gugitzgasse und eines vierstöckigen Heimes für alte Leute in der Kratzlgasse vor. Das Altenheim, das gleichfalls die Wärme vom zentralen Heizhaus beziehen soll, wird 95 Wohnungen beherbergen. Zwei Personenaufzüge, die vom Kellergeschoß bis zum obersten Stockwerk führen, werden hier selbstverständlich zur Verfügung stehen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. Oktober (RK) Dienstag, 18. Oktober, Route 5 mit Hannovermarkt, Kindergarten, Pappenheimgasse, Neubaugebiet Brigittenau, Donaupark mit Donauturm, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf, Schule Strebersdorf und Nordeinfahrt sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen im 20. und 21. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2 um 13.30 Uhr.

+

Mittwoch, 19. Oktober, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationale, Studentenheim, Volksheim und Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant Bellevue, Neubauten des Wilhelminenspitals, Assanierung Alt-Ottakring sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2 um 13.30 Uhr.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

17. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 2 bis 3 S je Kilogramm, Karfiol 4 bis 6 S je Stück, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 4 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Der tägliche Sieg über die Einsamkeit des Alters
=====

Fröhlicher Saison-Auftakt für 102 Wiener Pensionistenklubs

17. Oktober (RK) Heute ist für rund 6000 betagte Wienerinnen und Wiener ein froher Tag. Die 102 Wiener Pensionistenklubs öffnen wieder ihre Tore und bieten ihren Mitgliedern bis zu Beginn der warmen Jahreszeit täglich frohe Geselligkeit, eine gute Jause und ein gemütlich warmes Klubheim. Außerdem gibt es zweimal im Monat den "sorgenfreien Tag", an dem ein komplettes Mittagessen gereicht wird. In den Beschäftigungsgruppen können Bastelarbeiten, Teppichknüpfen und andere Handarbeiten unter Anleitung von Fachkräften ausgeführt werden, wobei das Arbeitsmaterial vom Wohlfahrtsamt kostenlos beigelegt wird. In einigen Pensionistenklubs stehen auch diplomierte Fußpfleger zur Verfügung. Einmal im Monat gibt es in jedem Pensionistenklub einen Filmabend mit einer Tonfilm-Vorführung.

Besonders festlich gestaltete sich das herbstliche Wiedersehen für die Mitglieder des Pensionistenklubs Mariahilf. Hier nämlich hatte sich Bürgermeister Bruno Marek als Eröffnungsgast eingefunden. Außer ihm konnte Bezirksvorsteher Rudolf Krammer auch Bundesrat Alfred Porges, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hubert Feilnreiter sowie Mitglieder des Gemeinderates und der Bezirksvertretung begrüßen. Er wies darauf hin, daß das kühle Herbstwetter des heutigen Tages sehr gut zum Saisonbeginn der Pensionistenklubs paßte und appellierte an die Mitglieder, ihre Gemeinschaft durch gegenseitige Hilfeleistung und Verständnis für einander zu einem Hort der Fröhlichkeit werden zu lassen, wo die Einsamkeit des Alters gebannt wird.

Bürgermeister Bruno Marek wünschte den betagten Wienerinnen und Wienern des Klubs viele vernügte Tage in ihrem Heim in der Grabnergasse, auch wenn es draußen stürmt und schneit. Kein Pensionist in Wien soll sich von der großen Familie der Wiener ausgeschlossen fühlen. Kontakte von Mensch zu Mensch herzustellen, ist

die vornehmste Aufgabe der Wiener Pensionistenklubs, deren Zahl sich gegenüber dem Vorjahr heuer wieder um fünf vermehrt hat. Bürgermeister Marek dankte den Mitarbeitern des Fürsorgereferates und den "guten Geistern" der Pensionistenklubs, nämlich den Leiterinnen und ihren Helferinnen für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit. Es sei die Pflicht aller Wiener, ihren betagten Mitbürgern mit Ehrerbietung und Dank zu begegnen, nachdem diese ein Leben der Arbeit hinter sich haben und das ihre zum Wiederaufbau der Heimatstadt nach zwei Weltkriegen beigetragen haben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 17. Oktober

=====

17. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 93 Ochsen, 364 Stiere, 571 Kühe, 118 Kalbinnen, Summe 1.146. Gesamtauftrieb und verkauft dasselbe, unverkauft 0.

Preise: Ochsen 13.50 bis 17 S, extrem 17.20 bis 17.50 S, 6 Stück, Stiere 13 bis 16.40 S, extrem 16.50 bis 16.60 S, 6 Stück, Kühe 9.80 bis 13.20 S, extrem 13.40 bis 13.80 S, 8 Stück, Kalbinnen 13 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.80 S, 4 Stück; Beinlvieh Kühe 8 bis 9.70 S, Ochsen und Kalbinnen 10.50 bis 12.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 50 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 4 Groschen, bei Kühen um 21 Groschen und bei Kalbinnen um 29 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.51 S, Stiere 15.30 S, Kühe 10.99 S, Kalbinnen 14.56 S; Beinlvieh verbilligte sich um 30 Groschen je Kilogramm.

- - -

Die Festmatinee im Theater an der Wien am 26. Oktober
=====

17. Oktober (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" bereits zweimal angekündigt hat, findet anlässlich des österreichischen Nationalfeiertages im Theater an der Wien am 26. Oktober, um 11 Uhr, eine Festmatinee der Stadt Wien statt. (Einige Zeitungen berichteten heute irrtümlich, daß die Matinee bereits am 25. Oktober stattfinden wird.) Die Wiener Symphoniker unter Hans Swarovsky spielen Werke von Haydn, Mozart und Schubert. Burgschauspielerinnen Johanna Matz und Kammerschauspieler Walter Reyer lesen Prosa und Lyrik von Heimito Doderer, Fritz Habeck, Rudolf Henz, Alphons Petzold und anderen.

Eintrittskarten zum Preis von 10 bis 50 Schilling sind im Vorverkauf an der Kasse des Theaters an der Wien täglich von 10 bis 20 Uhr sowie in den Wiener Kartenbüros erhältlich.

- - -

Zusätzliche Betten für Scharlacherkrankte

=====

17. Oktober (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wurden auf Grund der zahlreichen Erkrankungen an Scharlach folgende Sofortmaßnahmen ergriffen:

Der Pavillon I der Infektionsabteilung des Wilhelminenspitals wird ab sofort mit 40 Betten für Scharlacherkrankte zur Verfügung gestellt. Am Donnerstag, dem 20. Oktober, wird ein weiterer Pavillon mit ungefähr 40 bis 50 Betten für scharlach-erkrankte Kinder freigemacht. Sollte sich am Samstag die Notwendigkeit ergeben, daß weitere Betten für Scharlacherkrankte erforderlich sind, können noch 40 Betten hierfür freigemacht werden. Somit werden insgesamt zusätzlich 120 Betten zu den bereits vorhandenen für Scharlacherkrankte zur Verfügung stehen.

Ferner teilt das Gesundheitsamt der Stadt Wien mit, daß die Häufung von Scharlachfällen keine große Gefahr für Wien darstellt. Die Krankheit ist in den letzten Jahren harmlos geworden und zeigt einen klinisch absolut gutartigen Verlauf. Todesfälle kommen kaum mehr vor. Auch zeigen sich keine Nachwirkungen.

- - -